

3

**Denn im Grunde ist das Leben schön.
Man muss nur bereit sein es schön finden zu wollen.**
Anna Karina als Nana S. in *Vivre Sa Vie*
von Jean-Luc Godard

Was war, ist und wird?

Ich male fast mein Leben (45 Jahre) lang. Wozu? Mein malerisches Werk bestand bis 1999 aus Farbrhythmen, Farbskulpturen, Farbinstallationen und gegenständlicher Malerei, die von Science-fiction-Comics, über Karikaturen, hin zu Portrait und Landschaft reichte. Gegenständliches und Ungegenständliches entstand parallel und nicht erst das eine und dann das andere. 1998 begann ich mit der Verschmelzung von Gegenständlichkeit und Ungegenständlichkeit. 2005, in der Réunion-Serie, die unter Verwendung einer Assoziation mit der tropisch-exotischen Insel La Réunion im Indischen Ozean entstand, kulminierte meine Idee einer Wiedervereinigung (Reunion) von Geist und Körper, gegenständlicher und ungegenständlicher Malerei.

Die Ausstellung stellt Arbeiten aus über 3 Jahrzehnten in einen Zusammenhang mit der Videoinstallation *Volto Santo*, die 2006 entstand. Gegenständliches, Plastisch- und Phantastisches, Gesichter, rhythmische Farbobjekte und Réunionbilder, in denen der verwendete, heruntergeflossene Dammarharz jene Fusion aus Gegen- und Ungegenständlichem entstehen liess, finden sich zusammen.

Der rote Faden befindet sich im Persönlichen. Ein Mensch ist nicht nur die Verschmelzung von Geist und Körper, er ist auch Person. Drei Begriffe einer Wirklichkeit. Das Wunder des Persönlichen ist das Wunder der Wirklichkeit. Farbe, Malerei, Kunst sind wie ein Lastesel, der etwas transportiert. Meine Kunst befasst sich nicht mit sich selbst, mit Farbe oder Malerei, ist nicht politisch oder kontextuell. Sie erzählt nicht, sondern transportiert etwas Persönliches, das vom Geheimnis der Wirklichkeit durchdrungen ist.

Die Wirklichkeit ist ein Wunder. Dem Menschen ist es möglich dies zu sehen. Das Wunder nimmt sich im Menschen selbst wahr. In dem Moment, wo dieses sich selbst wahrnehmende Wunder, oder die sich selbst wahrnehmende Wirklichkeit: Mensch Kunst macht, entsteht eine neue Welt.

Die Videoinstallation *Volto Santo*, in der, meines Erachtens, die authentischste existente Christusdarstellung erscheint, ermöglicht eine Versenkung in den vollkommen liebevollen Blick. Wer es möchte, wird von diesem Blick angeschaut werden. So richten sich die formal so unterschiedlichen Bilder der Ausstellung „3“ auf diesen persönlichen Blick hin neu aus und wenden den Blick des Betrachters auf ihre Nuance, auf die es ankommt, die sie miteinander verbindet und die wirklich persönlich ist.

Ulrich Moskopp

Eröffnung
Dienstag, 16. Januar 2007, 18 bis 21 Uhr, der Künstler ist anwesend

Ausstellungsdauer
17. Januar bis 03. März 2007

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag, 14 bis 18 Uhr und Termin nach Vereinbarung